



Es ist unsere Zeit

Von Jörg Radek, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

Im vergangenen Jahr konnte für die Menschen in der Bundespolizei viel erreicht werden: Die Fortschreibung des Organisations- und Dienstpostenplans bewertet die Arbeit vieler unserer Kolleginnen und Kollegen überwiegend besser. Die Zulage für den Dienst zu ungünstigen Zeiten wurde angehoben. Und mit dem Haushalt 2016 erfolgte der Startschuss zur Verbesserung unserer Personalsituation. – Einschließlich daraus resultierender Beförderungsmöglichkeiten.

Auf die Arbeit der Bundespolizei konzentriert sich das mediale Interesse. Dies spiegelt sich auch im Interesse des Parlamentes wider. – Es ist unsere Zeit. Besonders erfreulich ist die Anerkennung von erfolgreichen Berufsausbildungen für Tarifbeschäftigte. Hierzu klaffte eine Gerechtigkeitslücke, die nun endlich geschlossen werden kann. Selbstbewusst stelle ich für die Gewerkschaft der Polizei fest: Wir waren es, die diese Richtung mitbestimmt und maßgeblich gestaltet haben. Ja, es waren dicke Bretter zu bohren. Und wir wissen auch, dass dies bei den anstehenden Umsetzungen nicht anders sein wird. Der Einsatz der Menschen in der Bundespolizei in München, Passau, Deggendorf, Aachen, bei der Bundesbereitschaftspolizei oder bei der Reisekostenstelle, also überall dort, wo Personal-mangel spürbar ist, verdient in der Vergangenheit mehr Wertschätzung. Das Parlament brachte uns diese nun entgegen. Im Januar 2015 – nach den ersten Schüssen in Paris – oder im Juni des vergangenen Jahres – zu Beginn der Massenmigration – war diese Reverenz für unsere Arbeit noch nicht wahrnehmbar.

Der Einsatz vieler engagierter Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sowie die

aktuelle Lage seit September des letzten Jahres führten zu einem veränderten politischen Bewusstsein für die Belange der Menschen in der Bundespolizei.

Die Zeit war reif! - Leider können wir die vertane Zeit nicht nachholen. Dieser Umstand wird nunmehr zusätzliche Belastungen für die Ausbildungsorganisation nach sich ziehen. Und wir waren es, die dafür eintraten und es auch weiterhin tun, die Situation für die Menschen in der Bundespolizei zu verbessern. Unsere gewerkschaftlichen Zielsetzungen mündeten nämlich in nachhaltigen Initiativen der Personalvertretungen.

Und wir wurden für unseren Einsatz zur Entlastung der Menschen belächelt. Dabei ging es uns in erster Linie um das Ernstnehmen und die Umsetzung zum bereits anerkannten personellen Mehrbedarf.

Die Ignoranz zu diesen Erfordernissen führt derzeit zu einer immensen Belastung durch Überstunden, zu Wochen ohne Familien und Freunden. Im Ergebnis fehlt ein Ausgleich für die geleistete Arbeit.

Aus sehr guten Gründen förderte der Minister die Modernisierung und Flexibilisierung der Arbeitszeit. Von einer breiten Erprobung von Langzeitkonten bleibt die Bundespolizei bisher ausgenommen. Doch die Gegenwart beweist, welches Höchstmaß an Arbeitszeitflexibilität durch permanente Abweichungen von Dienstplänen, Streichungen von freien Wochenenden, heimatfernen Verwendungen unseren Kolleginnen und Kollegen in der Bundespolizei abverlangt wird. Und bisher wurden arbeitszeitrechtlich noch keine passenden



Foto: F. Radke

Antworten gefunden. – Doch es wird Zeit!

In der Generaldebatte zum Haushalt 2016 mahnte die Bundeskanzlerin letztendlich von der Verwaltung, an deren Spitze die Kabinettschefin steht, mehr Flexibilität an. Jeder Einzelne in der Bundespolizei beweist diese Anpassungsfähigkeit und Beweglichkeit tagtäglich. Dennoch findet dieser Einsatz im Umgang mit der Anerkennung von Überstunden oder gar in der Möglichkeit ihrer Abgeltung noch keinen Widerhall. In der Bewältigung der „Überstundenberge“ könnten Langzeitkonten ein Mittel sein, um den Anforderungen und Belastungen des polizeilichen Schicht- und Einsatzdienstes gerecht zu werden. Darüber lohnt es sich nachzudenken. Gemeinsam haben wir im letzten Jahr viel für die Bundespolizei erreicht. Und ich verspreche: Wir setzen dies auch weiter fort. Denn es ist unsere Zeit und deshalb lautet unserer Motto für die Personalratswahlen 2016 in der Bundespolizei: Menschlich – Fair – Besser!



GEEHRT

Ehrungen für 25 Jahre Treue zur Gewerkschaft der Polizei (GdP) ...

Die GdP-Kreisgruppe der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin ehrte ihre treuen Mitglieder im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks. In lockerer Atmosphäre wurde auf das Eintrittsjahr 1990 zurückgeschaut: Deutsche Wiedervereinigung, Fußballweltmeisterschaft, Zerfall der Sowjetunion, Schengener Abkommen und die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes, dass unterschiedliche Kündigungsfristen für Arbeiter und Angestellte mit dem Grundgesetz unvereinbar sind, wurden beispielhaft in Erinnerung gerufen. Bei den vielen Geschichten und



Die Geehrten im Kreise unserer Sankt Augustiner GdP-Vorstandsmitglieder (v. l. n. r.): Thomas Berzen (Vorsitzender), Andreas Coenen (Vorstand), Dirk Hartmann (25-jähriges Jubiläum), Petra Hein (Vorstand), Inge Hasse (25-jähriges Jubiläum), Karl Lambertz (Vorstand), Silke Blass (25-jähriges Jubiläum), Hans-Dieter Meyer (25-jähriges Jubiläum) sowie Dieter Blasius (Vorstand).

Foto: GdP

Erfahrungen, die noch ausgetauscht wurden, verging die Zeit wie im Flug. Thomas Berzen überreichte für den Vorstand neben dem herzlichen Dank für das Engagement und die langjährige gewerkschaftliche Treue auch die GdP-Ehrenurkunde, GdP-An-

stecknadel und persönliche Präsente der Kreisgruppe. Diesem Dank für die gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam Bundespolizei ganz herzlich an.

TB



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836

NACHRUFE

Wir gedenken unserem Kollegen

Andreas Wacker

der auf See tödlich verunglückte. Wir trauern um einen beliebten und anerkannten Kollegen, der seinen Dienst als Kommandant auf einem Einsatzschiff der Bundespolizei See in Cuxhaven versah. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Kindern. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Dirk Stooß – für die GdP-Direktionsgruppe Küste
Michael Alka – für die GdP-Kreisgruppe Küste*

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Axel Meier

der am 29. Oktober 2015 im Alter von nur 55 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit verstarb. Wir trauern um einen hoch geschätzten und anerkannten Kollegen, der als Sanitätsbeamter seinen Dienst in der Bundespolizeiabteilung Ratzeburg verrichtete. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Maik Prehn – für die GdP-Kreisgruppe Ratzeburg



KREISGRUPPE WALSRODE

We are survivors – Wir wurden nicht gefressen!

Nach einem Jahr Planung fiel am 12. September 2015 endlich der Startschuss für das Team der Gewerkschaft der Polizei (GdP) beim Survival Run in Hodenhagen. Es ist schon etwas Außerordentliches, wenn ein Team für einen gemeinsamen Wettkampf aus ganz Deutschland zusammenkommt, um gemeinsam beim diesjährigen Rennen im Serengeti-Park zu starten. Aufgrund der angespannten Einsatzlage konnten leider nicht alle angemeldeten Starter teilnehmen. Allein die Kollegin Henrike Güber vom Flughafen München und der Kollege Marcel Hesse von der Dienststelle Lindau am Bodensee (beide ehemals WAL 12) hatten mit Abstand die weiteste Anreise. Die Kollegen vom WAL 14 (2. Dienstjahr), mit Richard Linstedt, Marc Warneke, Robert Thomas, Jim Odo Tomczak und René Thomas, komplettierten spontan aus dem Einsatz aus Süddeutschland das GdP-Team. Abgerundet wurde die Mannschaft mit den „Oldies“ Raik Müsebeck und



Foto: GdP

Frank Tappe. Nach Überwindung von 25 künstlichen und natürlichen Hindernissen, in Form von Rennen, Krabbeln, Kriechen, Robben, Schwimmen, Balancieren, Hochziehen und Rutschen, belegte das Team um Frank Tappe (Foto) einen hervorragenden 3. Platz von insgesamt 177 Mannschaften. - Der Vorstand der GdP Walsrode gratuliert und bedankt sich für das un-

eigennützige außerdienstliche Engagement. Unterschiedliche dienstliche Verwendungen – vereint in der Gewerkschaft der Polizei – macht das Motto der Kreisgruppe Walsrode erneut deutlich: Gemeinsam bewegen. Gemeinsam erreichen.

**Der Vorstand
der GdP-Kreisgruppe Walsrode**

ENGAGEMENT

Partyalarm in Goslar: Benefizveranstaltung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) war ein super Erfolg.

Der GdP-Bezirk Bundespolizei veranstaltete Mitte Oktober 2015 ihre mittlerweile traditionelle Benefizparty als 3. Goslarer Polizeifest im „Partylöwen“. Martin Schilff konnte bei der ausverkauften Veranstaltung im proppenvollen Saal über 250 Teilnehmer und zahlreiche Ehrengäste, u. a. den stellvertretenden GdP-Bundesvorsitzenden Jörg Radek und die frisch gekürte Löwenpreisträgerin des Lions Clubs Goslar-Bad Harzburg, Heike Göttert, begrüßen.

Dem „Hausherrn“ Thomas Wietig wurde dabei als Dank für die gute und langjährige Zusammenarbeit ein – vom über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Karikaturisten Jürgen Tomicek gezeichneter – „Zivilcourage-Cartoon“ überreicht. Durch die tolle Resonanz war es möglich, dass gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Langelsheimer Schützengesellschaft, Erhard Schumann, 1500 Euro als Spende an den Initiator der Goslarer Zivilcouragekampagne,

Günter Koschig, überreicht werden konnten. Wegen eines Trauerfalls bei den Mitgliedern musste das Tanzteam „Hell's Belles“ aus Osterode leider kurzfristig absagen. Um so erfreuter waren die Veranstalter und Partygäste, dass „Flor de Andalucia“ aus Goslar von einem Tag auf den anderen

„einsprangen“ und eine tolle Show spanischer Volkstänze in prachtvollen Kleidern präsentierte. Angeregt von den tollen Tänzerinnen war dann die Tanzfläche vom ersten bis zum letzten Lied gefüllt. Die wohl beste norddeutsche Partyband „Boerney und die Tri Tops“ ließ den Feiernden auch keine andere Wahl. Vom Udo-Jürgens-Medley über Nena, David „Schnassenhof“, Sweet bis AC/DC war alles dabei, sodass wohl kein Musik-



Günter Koschig, Thomas Wietig, Martin Schiff sowie Erhard Schumann (v. l. n. r.) bei der Präsentation des „Zivilcourage-Cartoons“ vor dessen Übergabe.
Foto: GdP

wunsch unerfüllt blieb. Und auch fürs Auge war gesorgt: Schließlich war Ron Matz, auch bekannt als „Ronny Roller“ aus der Werbung bzw. in den 90er Jahren als Bodybuilder Mister Universum, als Gitarrist mit am Start. Bis weit nach Mitternacht feierten die Gäste, gut versorgt mit leckerem Essen und Getränken vom Langelsheimer Hotel „Zum Löwen“, sodass niemand vor dem Schlussakkord die Party verließ. **MS**



Von Einem der auszog, das Führen kennenzulernen. – Ein Ausflug in die selbsterlebte Führungskultur ...

Wir zerreißen uns täglich über die Art und Weise, wie wir geführt und organisiert werden. Wir werden täglich bis an unsere Grenzen gefordert. Und täglich erreicht mich die Frage: „Wo soll das eigentlich noch hinführen?“ Aber der Fragende hat bereits eine Teilantwort formuliert: „... führen.“ Oder war das nur eine Erwartungshaltung?



War früher alles besser? Ein Blick zurück

Ich kenne noch aus den 90ern den Begriff des Kontrollgruppenführers: In der Regel ein mit allen Wassern gewaschener und gestandener Polizeihauptmeister. Am Autobahn-Grenzübergang Frankfurt (Oder) leitete ein solcher beispielsweise eine Schicht mit über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Er hatte kein besonderes Dienstzimmer, kein Vorzimmer und rannte als „graue“ Eminenz zwischen Einreise und Ausreise hin und her. Er beobachtete, er unterstützte, er vermittelte seinen Erfahrungsschatz und traf Entscheidungen. Er wusste um jeden Handgriff und kannte jeden seiner Kollegen, Schwächen und Stärken, aber auch dienstliche und persönliche Sorgen. Und er genoss das uneingeschränkte Vertrauen, weil er einer von ihnen war. Er war der klassische Vorarbeiter. Über den inneren Zustand bei den Bundesgrenzschutzabteilungen kann ich nicht viel sagen, aber es dürfte ähnlich zu beschreiben sein. – Sind diese Führungskräfte noch zeitgemäß?

Führung im Wandel der Zeiten – vom Bundesgrenzschutz zur Bundespolizei

Wie riesig war doch die Freude, als die ersten Computer vor Ort eingesetzt wurden. Schreibmaschinen wurden nach und nach in den Schrott befördert. Aber auch neue Führungskräfte stießen vermehrt zu uns. Junge Polizeiräte, Kommissarinnen und Kommissare. Der Kontrollgruppenführer hatte ausgedient. Die jungen Führungskräfte zeigten uns nun, was wir in der Vergangenheit alles hatten schleifen lassen: Statistiken, Konzeptionen, Rahmenbefehle, Berichte, Meldungen ... – aber eben auch eine Strategie. Die Einführung eines Corporate Design (blauer Schwung), die Darstellung nach außen oder eben neue blaue Uniformen – alles wichtige Aspekte einer modernen Polizei. Aber bestand überhaupt noch eine Verbindung zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern? Wer waren die neuen Vorarbeiter?

Die Computer als die neuen Hilfsmittel der Führung

Aber hat das Alphabet nur große Buchstaben? – Bereits in jungen beruflichen Zeiten erfuhr ich von den drei großen Buchstaben der Führung: „KFS“, dem kooperativen Führungsstil. Ich will jetzt hier keinen Unterricht abhalten. Aber aus den gleichen Mündern, aus denen ich diese Begrifflichkeit erfuhr, strömte oftmals gleich ein Nachtrag: „Keiner führt so!“ – War das damals eine „Drohung“ der Führungskräfte, eine Warnung oder Tatsache? Einige, die ich dazu befragte, sagten, dass man diesen Führungsstil doch nicht erst erfinden musste, um ihn anzuwenden oder zu leben. Führen kann nur derjenige, der auch die persönliche Charakterstärke hierfür besitzt. Allein durch das Auswendiglernen der einzelnen Definitionen des KFS kann eine angehende Führungskraft zwar optimistisch in Richtung Prüfung schauen. Noch lange aber nicht in Richtung erfolgreicher Führungstätigkeit. Bedauerlicherweise höre ich vom KFS immer nur dann, wenn Eignungsauswahlverfahren oder Prüfungen das zum Thema erheben. Das macht mich nachdenklich ... Erfreulicherweise

erweiterte sich das Repertoire in der Kommunikation mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – ein wichtiger Bestandteil des KFS, weil Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut informiert sein wollen und sollen. E-Mail, Intranet und Mitarbeiterbriefe sind Zeichen einer immer moderner werdenden Kommunikationstechnik. Aber muss deswegen das Alte und Bewährte zwischen Führungskräften und Mitarbeitern gänzlich verschwinden: das Gespräch, die Diskussionsrunde? Und wie will sich die Führungskraft vergewissern, dass seine verkündeten Botschaften alle erreichten und auch verstanden wurden?

Eine Zahl ist eben nur eine Zahl – auch die Kennzahl

Die Bedeutung von Zahlen und Kennzahlen in der heutigen Gesellschaft und auch als ein Hilfsmittel der Führung in der Polizei will ich gar nicht abstreiten. Aber ich kann mich des Eindruckes nicht erwehren, dass die Bedeutung der Zahl die Tatsache, dass ich auch ein Mensch mit Stärken und Schwächen bin, ins Abseits gedrängt hat.

Ich besitze eine Personalnummer, mit der ich mich am PC anmelde und bundesweit mit etwa 40 000 Kolleginnen und Kollegen vernetzt bin. Ich habe eine Besoldungsgruppe, eine eigene Telefonnummer, eine Zimmernummer. Mir gibt man eine Beurteilungsnote, die dann mit gleichen Besoldungsgruppen und anderen Noten verglichen wird. Und ich befinde mich durchschnittlich jährlich an 30 Tagen im Urlaub, an zehn Tagen in der Fortbildung und an zehn Tagen wegen Erkrankung nicht im Dienst. Und wenn ich mehr als 50% des jährlichen Dienstes wegen einer Erkrankung ausfalle, werde ich in eine Krankenstatistik übernommen. Anonym natürlich. Bei einer atypischen Erkrankung kann auch ein kleinerer Prozentsatz reichen. Das kann sich aber auch auf die Zahl des Ranglistenplatzes zur Beförderung auswirken. Das war jetzt nur ein kleiner Exkurs im täglichen Dasein als Zahl. Wenn man dann noch beobachtet, wie die Zahlenspielerei in ausgewählten Dienststellen zu Konkurrenzwettkämpfen mit strafrechtlichem Ausgang führt, kann das mitunter fachärztlich beobachtungswürdig werden.



KOLUMNE

Die magische Wirkung von Zahlen auf einige Führungskräfte und deren Helfer ist mancherorts so groß, dass sie sich nicht nur vor dem Spiegel, sondern auch manchmal im „(Der) Spiegel“ wiederfinden. Das mag für den Betroffenen im Moment sehr unangenehm sein, jedoch hält sich hier mein Mitleid in Grenzen. Denn ich glaube, Mitarbeiter hätten im Vorfeld gern das eine oder andere kritisch angemerkt. Aber hatte die betreffende Führungskraft der Kritik einen Raum zugestanden? – Ich lasse das mal offen ...

Fußball, Fitness, Führungskräfte

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundespolizei, haben es nicht selbst verschuldet, dass das Durchschnittsalter in Richtung 50 geht. Es waren verantwortliche Politiker aber auch Führungskräfte der Bundespolizei, die unsägliche Hinweise und Signale ignorierten. Aber statt dem entgegen zu wirken, statt diese Situation in der täglichen Aufgabenbewältigung zu berücksichtigen, neigen einige Führungskräfte dazu, das Alter zum Kriterium unwiederbringlicher Arbeitsleistung zu erfinden. Anstatt das Alter zu würdigen und die Schnelligkeit nicht nur in Sekunden zu messen, schlägt man den Artikel 33 Grundgesetz auf und setzt sich als Lesezeichen darauf. Dass die Jungen von den Alten lernten, dass die Jungen erst im Alter über eine vergleichbare Lebenserfahrung und soziale Kompetenz verfügen, das ist jungen Führungskräften oft nicht bewusst. Es mutet schon fast diskriminierend an, wenn Führungskräfte interne Lauf- und Fitnessgruppen dienstlich fördern. Auf der anderen Seite möchte ich mich als 55-Jähriger nach getanem Dienst gern etwas ausruhen. Ich hatte in meiner Schulbildung kaum die Möglichkeit, Englisch zu lernen. Ich konnte auch nicht als Kind oder Jugendlicher den Umgang mit einem Computer bis zur Perfektion üben. Ich musste es im Dienst lernen. Ohne Hilfe durch den Dienstherren. War das keine Leistung? Natürlich können Führungskräfte diesen Widerspruch im täglichen Miteinander lösen. Aber es ist der schwierigere Weg.

Die anderen sind unter sich

Wenn sich heute einige Führungskräfte unbeobachtet unterhalten,

wirds mitunter interessant. Im Vordergrund jedweden Themas stehen zwei rhetorische Elemente (eigentlich drei), die in unterschiedlichster Variation vorgetragen werden: Das erste ist die persönliche Genialität beim Umgang mit Herausforderungen. In der Bundespolizei, so das häufigste Motiv, warten täglich Herausforderungen auf Persönlichkeiten, die nur sie als Strategen meistern können. Daraus folgt das zweite Motiv: Die Strategie. Persönliche Genialität äußert sich in individuellen Strategien. Das dritte Element, das Glück, tritt oft in den Hintergrund und wird verdrängt. Sich als künftige Führungskraft in der Bundespolizei zu empfehlen, hängt nicht selten auch von glücklichen Umständen ab – Netzwerkkontakte, Charme, Charisma, ein markiges Auftreten (...), eine durch Kollegen erarbeitete Präsentation? Gern verschweigen einige Führungskräfte dieses dritte Element, denn Genialität und Strategie füllen den Raum der gegenseitigen Bewunderung extrem schnell. – Aber ist Führung so einfach? Was helfen uns geniale Typen, die sich Fachkompetenz durch fünfminütige Vorträge oder durch einseitige Leitungsvorlagen ihrer Mitarbeiter aneignen?

Ich mochte schon in der Schule nicht diese Typen, die ständig abschrieben, alles auswendig lernten und von Sachen sprachen, die sie eigentlich nicht verstanden.

Das überflüssige „Ich“

Und was machen die Talente in den Reihen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Wird ihnen die Wertschätzung ihrer Führungskräfte zuteil? Eigentlich besteht das Wort Wertschätzung aus Wert und Schatz. Viele Führungskräfte nehmen es wörtlich: (...) Schätzung. Viele, wie auch ich, wurden schon einmal gefragt, ob sie gern Verantwortung übernehmen wollten. Und keiner, den ich kenne, hat das grundsätzlich abgelehnt. Aber haben wir da wirklich Verantwortung übernommen, oder war es nicht einfach nur die Erledigung einer Aufgabe? Denn wenn ich Verantwortung übernehme, dann muss eine Führungskraft eben auch offen für Kritik sein, egal in welche Richtung. Die Beratung oder Remonstration gegenüber einer Führungskraft sind ja schließlich keine Ele-

mente einer Rebellion, sondern schlicht Elemente der Verantwortung – als Recht oder als Pflicht.

Mitarbeiterzufriedenheit, das oft genutzte Wort von Vorgesetzten, kann und darf nicht zu einem bloßen Begriff mutieren, der sich aus vielen Buchstaben zusammensetzt. Mitarbeiterzufriedenheit bedeutet Achtung, Respekt, Wertschätzung, Förderung, Orientierung und gleichermaßen gute Arbeitsbedingungen für alle. Und da möchte ich keinen Unterschied machen zwischen dem Polizeibeamten im Streifendienst, dem Beamten der Verwaltung und im Stab, einem Inspektions- oder Direktionsleiter oder dem Tarifbeschäftigten.



Und zum Schluss das Wetter?

Nein, nichts ist verloren. Aber den ernsthaften Gedanken darüber zu verschwenden, ob wir mit dem inneren Zustand und insbesondere der gespürten Aufmerksamkeit und Wirksamkeit durch Führungskräfte einverstanden sind, muss erlaubt sein. „Geführte“ Menschen, so auch ich, haben also eine sehr klare Vorstellung davon, was sie von Führungspersönlichkeiten erwarten: Vertrauen, Mitgefühl, Stabilität und Hoffnung. An diesen vier Säulen darf nicht gerüttelt werden. Und wenn eine dieser Säulen zu schwach wird oder wegbricht, würde ein Architekt mit Zahlen die Stabilität des Bauwerks infrage stellen. In diesem Fall hat auch die Zahl eine uneingeschränkte Berechtigung.

Jürgen Lindemann, Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Berlin



TARIFKOMMISSION

Während des Zeitraums vom 20. bis 22. Oktober 2015 tagte die Tarifkommission des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) und es standen Themen zur aktuellen politischen Situation sowie deren Auswirkungen auf die Bundespolizei auf der Tagesordnung.

Auch der GdP-Chef der Bundespolizei, Jörg Radek, folgte einer Einladung der Kommission und im Mittelpunkt seiner Ansprache ging er nicht nur auf die geplante Einrichtung 3000 zusätzlicher Beamtenstellen, sondern auch auf die Schaffung von Tarifstellen ein. Diese Zahlen waren zum damaligen Sitzungstermin durch die Bundesregierung für den Tarifbereich noch nicht feststehend. Auch die Problematik der zu-



Foto: GdP

sätzlichen befristeten Einstellung von 1000 Bundespolizei-Unterstützungskräften (BUK) auf Niedriglohniveau, was durch uns eine ablehnende Haltung erfährt, wurde thematisiert und diskutiert. – Hierzu berichteten wir ausführlich in unserer Medienpräsenz. Aber auch die bevorstehenden Tarifverhandlungen 2016 wurden durch den GdP-Bezirksvorsitzenden, der auch als Mitglied der Bundestarifkommission Verantwortung trägt, mit beleuchtet. Weitere Gedanken zu Fragen der Entgeltordnung, zur Einruppierungsproblematik – im Speziellen zu den Entgeltgruppen (EG) 3 und EG 5 –, zum Organisations- und Dienstpostenplan der Bundespolizei bis hin zu den bevorstehenden Personalratswahlen wurden ausgetauscht.

Die Tarifkommissionsmitglieder berichteten über die Arbeitsergebnisse in ihren Zuständigkeitsbereichen und über die bereits durchgeführten

Delegiertentage der einzelnen GdP-Direktionsgruppen. Äußerst positiv wurde die, durch die Verantwortlichen des Tarifbereichs der Direktionsgruppen Mitteldeutschland und Berlin-Brandenburg gemeinsam erarbeitete Infoschrift in Vorbereitung der Personalratswahlen 2016 unter dem Motto „Alles spricht dafür“ bewertet.

Weitere Themen waren die Weiterbildung nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz, der Schulungsbedarf zum Kraftfahrertarifvertrag, die Durchsetzung des § 5 TVöD, die Eingruppierung der Fluggastkontrolldienste bzw. der Fachkräfte für Kfz-Wartung und Pflege bis hin zur Forderung nach einer Klärung der Umsetzung der leistungsorientierten Bezahlung, um nur einige Beispiele zu benennen.

Das zuständige Mitglied im geschäftsführenden Bezirksvorstand, Rüdiger Maas, berichtete über seine aktuellen Arbeitsfelder und stellte die wichtigsten Themen heraus. Dazu zählen auch die Vorbereitung und Durchführung der Neuerung, und er entrichtete gleichzeitig seinen Dank an die unterstützenden Direktions- und Kreisgruppen. Seine Reflexion galt aber auch der Zukunft und vor allem den bevorstehenden Personalratswahlen 2016.

Die Tarifkommission nahm – in Vorbereitung auf die Beiratssitzung unseres GdP-Bezirks – ihr satzungsgemäßes Vorschlagsrecht zur Aufstellung von Wahlvorschlagslisten für die Personalratswahlen für den Bezirkspersonalrat bzw. Bundespolizei-Hauptpersonalrat wahr. Schon im Vorfeld erfolgte hierzu eine umfassende Diskussion. Die „Marschrichtung“ zu dieser Entscheidungsfindung war klar und deutlich: Teamfähigkeit, die Beurteilung von Altersruhestandsdaten, aber vor allem die Bereitschaft zur Mitarbeit in den Gremien vor Ort standen hierbei an erster Stelle. Nach einer kontroversen Diskussion verständigte sich die Tarifkommission mehrheitlich auf einen Vorschlag, der in die Beiratssitzung des GdP-Bezirks Bundespolizei eingebracht und verabschiedet wurde. Auch die anstehenden Tarifverhandlungen waren Inhalt dieser Sitzung. Die Kommission verständigte sich auf eine Forderungslage, die jedoch noch mit der zuständigen Arbeitsgruppe der GdP-Bund beraten wird. – Ein positiver Anfang wurde aus Sicht der Tarifkommission gemacht.

Eine gute Tradition der Tarifkommission ist es, Ruheständler ordnungsgemäß aus unseren Reihen zu verabschieden. Diesmal traf es unseren Kollegen Werner Wolter (Bildmitte). Werner Wolter darf als langjähriger Mitstreiter getrost als „Urgestein“ bezeichnet werden. Er ergänzte durch sein kollegiales Verhalten unsere Arbeit. Mit einem kleinen Abschiedsgeschenk wurde der leidenschaftliche Fußballspieler und -fan aus der Tarifkommission in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Peter Ludwig (rechts im Bild) als Vorsitzender und Rüdiger Maas (links im Bild) als verantwortliches Mitglied des geschäftsführenden GdP-Bezirksvorstands wünschten Werner Wolter noch viele schöne Jahre; – und das nicht nur beim Fußball, sondern auch mit seinem Nachwuchs. **PL**

NACHRUF

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Ludwig Winand

der am 8. November 2015 im Alter von 65 Jahren nach kurzer und schwerer Krankheit verstarb. Wir trauern um einen hoch geschätzten, anerkannten und authentischen Kollegen, der sein großes Wissen über viele Jahre in die Gewerkschafts- und Personalratsarbeit einbrachte.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Jürgen Mießner – für die GdP-Direktionsgruppe Nordrhein-Westfalen

Thomas Berzen – für die GdP-Kreisgruppe BPOLD Sankt Augustin

Peter Ludwig – für die GdP-Tarifkommission



DIREKTIONSGRUPPE BUNDESPOLIZEIAKADEMIE

Mitte Oktober 2015 fand der 2. Delegiertentag der Direktionsgruppe (DG) Bundespolizeiakademie (BPOLAK) der Gewerkschaft der Polizei (GdP) im „Hanseatischen Hof zu Lübeck“ statt.

Nach Erledigung der vorgesehenen Tagesordnung wurden am Ende des ersten Sitzungstages die Neuwahlen der DG-Vorstands durchgeführt. An der Spitze wurde Rüdiger Maas für weitere vier Jahre als Vorsitzender bestätigt. Zu seinen Vertretern wurden Uwe Neugebauer (Aus- und Fortbildungszentrum [AFZ] Eschwege), Maik Würfel (AFZ Neustrelitz), Joachim Zuse (AFZ Walsrode) und Peter Ludwig (AFZ Neustrelitz) gewählt. Diese Neuwahlen standen auch unter dem Gesichtspunkt des Heranziehens und Förderns junger Kolleginnen und Kollegen für zukunftsfähige Gewerkschafts- und Personalratsarbeit; nicht zuletzt auch unter demografischen Gesichtspunkten.

Insgesamt brachte der Delegiertentag 15 Anträge auf den Weg, die sich u. a. mit der Zukunft der Aus- und Fortbildung in der BPOLAK, aber auch mit der Erhöhung von entsprechenden Neueinstellungen von Tarifpersonal für die begleitenden Aufgaben bei der Ausbildung der vorgesehenen 3000 zusätzlichen Einstellungen von Polizisten und der Ausbildungskontingente befassten.

Die dreitägige Veranstaltung mit über 50 Delegierten und Gästen war mit vielerlei zusätzlichen Informationsveranstaltungen gespickt. So gab der Referent, Georg Kessler, zum Themenfeld „Irreguläre Migrationsströme in Europa“ einige Daten und Fakten an die Hand, die in der aktuellen diesbezüglichen politischen Diskussion nicht wegzudiskutieren bzw. zu vernachlässigen sind. Der Politikwissenschaftler und Diplompädagoge der Bundespolizeiakademie, Willy Meyer, hielt ein Referat zum Thema „Europa, quo vadis?“. Durch seine gewohnt humorvolle Art, war er dabei immer der vollen Aufmerksamkeit des Auditoriums sicher.

Nach der Begrüßung der Gäste und politischen Mandatsträger im offiziellen Teil der Veranstaltung sprach der DG-Vorsitzende Rüdiger Maas ein kurzes Vorwort, welches den Stellenwert der Akademie und deren Beschäftigte in der Bundespolizei wie aber auch für die innere Sicherheit

der Bundesrepublik insgesamt herausstellte. Mit Grußworten des Fraktionsvorsitzenden der FDP im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Wolfgang Kubicki, der Stadtpräsidentin der Hansestadt Lübeck, Gabriele Schopenhauer, des GdP-Bezirksvorsitzenden Jörg Radek und des stellvertretenden Vorsitzenden des GdP-Landesbezirks Schleswig-Holstein, Torsten Jäger, fand dieser feierliche Part eine gelungene Abrundung. Darüber hinaus lagen den Delegierten und Gästen Grußworte vieler Mitglieder des Bundestages (MdB) in schriftlicher Form vor. Hierzu gehörten Wolfgang Bosbach (CDU), Wolfgang Gunkel, Bettina Hagedorn sowie Gabriele Hiller-Ohm (alle SPD).

Der zweite Tag des Delegiertentages leitete zu einem Kommunikationsabend über. Zu dessen Anfang



Die neu gewählten Vorstandsmitglieder der Lübecker GdP-Direktionsgruppe zusammen mit Michael Jäger (Bildmitte) als Vertreter der Bundespolizeiakademie sowie Jörg Radek (6. von rechts) als GdP-Bezirksvorsitzender.
Foto: GdP

entrichtete das Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages (MdL), Dr. Kai Dolgner (SPD), ein Grußwort und stellte sich anschließend für eine Podiumsdiskussion zur Verfügung. Resümierend stellte der alte und neue Lübecker GdP-Chef zufrieden fest: „Wir tankten mal wieder Luft und Ausdauer für die jetzt vor uns liegenden vier Jahre und werden diesen Schwung bis zum kommenden Delegiertentag mitnehmen.“

RM

GEWINNER MIT DER GdP

So sehen Sieger aus ...

Erstmals bereitete die Frauengruppe des Bezirks Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) einen Familienkalender für unsere Mitglieder vor. Alle Direktionsgruppen waren aufgerufen, sich über unsere Untergliederungen am Kindermalwettbewerb zu beteiligen. Der stolze Sieger der GdP-Kreisgruppe Potsdam heißt Jannes Matt (Bildmitte). Zu Recht reckt er stolz seine Brust, als ihm die Potsdamer Frauengruppenmitglieder, Waltraud March (links) und Birgit Reichpietsch (rechts) mit einem Polizeiteddy sowie einem Gutschein gratulieren. Der Lego-Fan freut sich über diesen Gewinn und kann den Gutschein bestimmt sehr gut gebrauchen. – Sein Siegerbild schmückt im Familienkalender den April 2016. Eine gelungene Idee



Foto: GdP

unserer GdP-Frauengruppe, und wir dürfen uns an zwölf tollen Kinderzeichnungen erfreuen.

WM



JUNGE GRUPPE IN PRAG



Die JUNGE GRUPPE der Gewerkschaft der Polizei (GdP) war wiederum in Europa unterwegs. Im September 2015 trafen sich Mitglieder der JUNGEN GRUPPE unseres Bezirks Bundespolizei sowie der GdP-Landesbezirke Baden-Württemberg und Mecklenburg-Vorpommern (Foto) in der Hauptstadt der Tschechischen Republik. Unter dem Seminarmotto „Gemeinsame Aufgaben, gemeinsame Lösungen“ standen Themen wie die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität, die aktuelle deutsche Flüchtlingspolitik sowie die Auswirkungen auf die nationale und internationale Politik und damit auf die tägliche Polizeiarbeit im Vordergrund der Erörterungen. – Wir berichten hierzu ausführlich auf: gdpbundespolizei.de (Rubrik: JUNGE GRUPPE). **NTZ**

AKTIVE SENIOREN



Die Senioren unserer Seniorengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Kreisgruppe Bundespolizei Berlin, blickten im vergangenen Jahr wieder auf vielfältige Aktivitäten zurück. Neben den monatlichen Seniorentreffen und Bowlingveranstaltungen wurde eine Tagesfahrt nach Polen, in die Hafensstadt Swinemünde, durchgeführt. Auch eine Herbstwanderung außerhalb von Berlin in Bestensee fand sich im Angebot sowie ein Besuch im Haus des ehemaligen Preußischen Landtages, dem heutigen Abgeordnetenhaus von Berlin, wo dieses Foto entstand. – Wir berichten hierzu in unseren Internetauftritten des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie der Kreisgruppe Berlin.

Gerhard Landgraf, GdP-Seniorenvorsitzender Bundespolizei Berlin

SELBST IST DIE FRAU

Im November jeden Jahres begehen wir den „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“. Die Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokratischen Frauen (ASF) Brandenburg (BRB) nahm dies zum Anlass, einen Selbstverteidigungskurs für Frauen zu planen. Über unse-

re Kollegin Waltraud March wurde der Kontakt zu Birgit Reichpietsch, unserer Verantwortlichen für die Frauengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) innerhalb der Kreisgruppe Potsdam, hergestellt. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen mit einem solchen Kurs und erklärte sich sofort bereit, mit der ASF ein Selbstverteidigungstraining durchzuführen. Am 17. Oktober 2015 war es dann so weit. 15 Teilnehmerinnen (Foto) der ASF BRB kamen nach Babelsberg in die Turnhalle zum Training. Näheres hierzu unter: kg-potsdam.gpd-bundespolizei.de. **WM**

NACHRUF

Mit tiefer Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Wolfgang Geduhn

der am 15. November 2015 im Alter von 69 Jahren verstarb. Wir trauern um einen hoch geschätzten Kollegen, der in seiner aktiven Zeit Personalrats- und Kreisgruppenvorsitzender der Bundespolizeiinspektion Flughafen Düsseldorf war. Unser tiefes Mitgefühl gilt in diesen schweren Stunden den Hinterbliebenen.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Jörg Podlech – für die GdP-Kreisgruppe Flughafen Düsseldorf



Fotos: GdP

